

# „Raser auf der Partenkirchner Straße“

## Hechendorfer nutzen Polit-Stammtisch, um Sorgen und Anregungen für ihren Ortsteil loszuwerden

VON JOHANNES WESSEL

**Murnau/Hechendorf** – Ein Polit-Stammtisch der Freien Wähler direkt im Ort? Die Hechendorfer jedenfalls zögerten nicht, um ihre Sorgen und Anregungen bei dem Treffen loszuwerden, zu dem die Freien Wähler in den Gasthof Heimgarten eingeladen hatten.

„Nicht nur Autos sind zu schnell, auch Traktoren fahren hier regelrecht mit Vollgas durch“, bemängelte Anwohner Georg Bierling die hohe Geschwindigkeit, mit der die neu geteerte Murnauer-beziehungsweise Partenkirchner Straße befahren werde. Der neue Belag verleite dazu. Er wünsche sich eine Geschwindigkeitsbegren-

zung in Form einer Tempo-30-Zone.

Welf Probst, Erster Vorsitzender der Freien Wähler Murnau, versprach, mit dem die Gemeinde derzeit beratenden Verkehrsplanungsbüro zu sprechen. Allerdings sollten die Konsequenzen einer Tempo-30-Zone vorher bedacht werden, warnte er. Beispielsweise gelte in diesem Bereich dann rechts vor links.

Außerdem regte Probst an, im Zuge eines Dorferneuerungs-Projektes die alte Viehwage und das alte Feuerwehrhaus herzurichten. Das, so Probst, könne zum Treffpunkt im eher ortskernlosen Hechendorf werden. Außerdem würde dies auch zur Verkehrsberuhigung führen. „Da gibt es Förderprogramme, die



**Vor allem verkehrstechnische Fragen** diskutierten der Erste Vorsitzende Welf Probst (3.v.re.) und Mitglieder der Freien Wähler Murnau mit Hechendorfer Bürgern. FOTO: JO

man nutzen sollte“, meinte Probst weiter.

Hoch her ging es in der Diskussion, als die häufig überschwemmte Staatstraße

2062 zwischen Murnau und Schwaiganger angesprochen wurde. Der „Dauerbrenner“ hatte zwar nichts mit speziellen Hechendorfer Belangen

zu tun. Gleichwohl erregte er die Gemüter. Schließlich sei die Straße ein Rettungsweg, Zufahrt zur Autobahn und Verbindung nach Ohlstadt.

Das sind für Probst gewichtige Gründe, hier für störungsfreien Verkehr zu sorgen. „Der Hochwasserschutz ist zwar im Ausbauplan des Straßenbauamts Weilheim aufgenommen worden. Das millionenschwere Vorhaben steht aber soweit hinten auf der Liste, dass es erst im Jahr 2022 oder 2023 in Angriff genommen wird“, berichtet er. Teuer sei das Projekt deswegen, weil das Weilheimer Amt eine Aufschüttung in einer Höhe von zwei Metern und auf einer Länge von 700 Metern plant. Dabei würden nach Ansicht der Freien Wäh-

ler 450 Meter und eine geringere Höhe ausreichen. Diese einfache, kostengünstige und praktikable Lösung sei schneller realisierbar.

„Wir wünschen uns, dass das Straßenbauamt über eine weniger luxuriöse Lösung nachdenkt, die dann auch schneller angegangen werden kann“, spricht Bernd Metzger von den Freien Wählern den Anwesenden aus dem Herzen. Probst wies auch auf den dringend notwendigen Radweg in diesem Abschnitt hin. „Das Radfahren ist hier lebensgefährlich.“ Für die hiesige Tourismusregion sei die Schließung dieser Lücke im Radwegnetz unabdingbar. „Dass man da noch zuschaut, das finde ich traurig“, fand der Chef der Freien Wähler.